

### Den aktuellen Knollenansatz nicht vor der Ernte loben

Die Wachstumsbedingungen des Jahres 2011 haben insgesamt zu einem geringeren Knollenansatz und einem großfallenderen Erntegut geführt. Dieser Entwicklung konnten sich auch die Pflanzkartoffelanbauer nicht entziehen, so dass in diesem Frühjahr ein tendenziell höheres Durchschnittsgewicht der Pflanzknollen gegeben war.

### Größere Pflanzknollen im Vorteil

Bei den überwiegend kühlen Temperaturen dieses Frühjahrs besaßen die größeren Pflanzknollen aufgrund ihres höheren Nährstoffvorrates deutliche Vorteile in der Triebkraft. Dies spiegelte sich sowohl in einem einheitlicheren Auflauf als auch in einer gleichmäßigeren Pflanzenentwicklung wider.

Darüber hinaus haben größere Pflanzknollen in der Regel einen früheren Knollenansatz und bilden tendenziell mehr Knollen pro Pflanze aus. Dieser Effekt wurde in diesem Frühjahr noch durch die kühlere Witterung und die damit verstärkt einhergehende Bildung von die Knollenbildung anregenden Phytohormonen sowie eine zumeist ausreichende Bodenfeuchte unterstützt. Auf vielen Praxisflächen wurde dies durch einen überraschend frühen und vergleichsweise guten Knollenansatz bestätigt.

### Knollenzahl nicht fix

Der Knollenansatz wird zunächst sehr stark von der Sorte geprägt. Daneben spielen die Pflanzgutgröße und -vorbereitung, die Düngung sowie die Standort- und Witterungsbedingungen während der Knollenbildungshase eine wichtige Rolle. Aber auch die anschließende Bestandesentwicklung hat noch einen erheblichen Einfluss auf die

Knollenzahl, da ein Teil der angelegten Knollen von den Pflanzen auch wieder resorbiert werden kann. So führen z. B. hohe Temperaturen, längere Trockenphasen oder auch stärker wechselnde Bodenfeuchten in den nachfolgenden Wochen zu einer irreversiblen Resorption der angelegten Knollen. Ein Rückgang der Knollenzahl wirkt sich zunächst auf die Größensortierung des Erntegutes aus. Stärkere Veränderungen können dann zu deutlichen Mindererträgen bei der Roh- und Marktware führen.

### Knollenzahl sichern

Mit unterschiedlichen produktionstechnischen Maßnahmen lässt sich der Knollenansatz in gewissen Grenzen absichern:

- ✓ Beregnung zur gleichmäßigen Wasserversorgung vom Aufgang bis zum Blühbeginn nutzen
- ✓ Bodenverdichtungen und Staunässe vermeiden
- ✓ Verhaltene N-Düngung an die Bestandesentwicklung und Wachstumsbedingungen anpassen
- ✓ Nachdüngung von Kalium mit chloridfreien Düngern
- ✓ Bestände mit zögerlicher Entwicklung durch Blattdünger unterstützen
- ✓ Gesunderhaltung der Bestände durch prognoseorientierten Pflanzenschutz gegen Krankheiten und Schädlinge

Bei Kartoffelsorten mit einem geringen Ansatz hat die Reduktion der Knollenzahl deutlich weitreichendere Auswirkungen, so dass deren Bestände bei begrenzenden Kapazitäten vorrangig unterstützt werden sollten.